

Es ist anzunehmen, daß auch die Schicksale Peterlingens in ähnlicher Weise abliefen. KP ist offenbar keine Schenkung an ein Kloster, sondern an ein Kollegiatstift. Wenn diese Vermutung richtig ist, so war der peterlingische Besitz des Bistums Lausanne, der aus der Zeit des Marius stammte, dem Bischof vom König, am ehesten von Rudolf II., entrissen worden, und der König hatte dort Kanoniker eingesetzt. An dieses der Maria geweihte Kapitel gingen die Schenkung Bertas, die in BL verwendet wurde, ferner die in KP bestätigte Schenkung der Königsfamilie nebst ihrer Ergänzung durch Konrad. Erst im Zuge des Umschwungs in der burgundischen Klosterpolitik nach 960, an der Otto I. deutlich beteiligt war, erfolgte durch Adelheid und durch das bei Odilo erwähnte Präzept des Königs Konrad die Umwandlung Peterlingens in ein Kloster und die Unterstellung unter Cluny. Damit scheidet Berta für den Vorgang der Klostergründung endgültig aus, da sie bei der Ausstellung von KP ja bereits tot war und in der Kanonikerkirche begraben lag. Wir nehmen aber an, daß die erwähnten Schenkungen an das Stift eine Klostergründung vorbereiteten, die durchzuführen Berta nicht mehr vergönnt war. Nur mit dieser entscheidenden Einschränkung kann man die These von der gemeinsamen „Gründung“ durch Berta und Adelheid gelten lassen.

Auch der archäologische Befund läßt sich mit dieser These vereinbaren. Vermutlich ist die ursprüngliche ottonische Kirche, die man in Peterlingen ausgegraben hat, die Kapitalkirche, denn mit ihrer völlig schiefen Westwand paßt sie schlecht zu der sorgfältigen Baukunst der Cluniazenser. Sie wäre demnach schon einige Jahrzehnte vor 961 anzusetzen. Erst durch den Anbau nach Westen wurden die Mängel der Kapitalkirche behoben und der Bau dem Typus Cluny I mit Einflüssen aus Cluny II angenähert. Diese Erweiterung, nicht aber den ursprünglichen Bau, halten wir für eine direkte Folge der Umwandlung Peterlingens in ein Cluniazenserkloster. So besehen scheint es ein Trugschluß Schmid¹⁷³⁾ zu sein, wenn dieser aus der Dürftigkeit der peterlingischen Kapitalkirche, die er für die erste Klosterkirche hält, folgert, man könne sich Cluny I gar nicht primitiv genug vorstellen.

Wann die Umwandlung Peterlingens erfolgte, ist nicht genau festzustellen. Erstmals erscheint es in DO. II. 51 von 973 deutlich als Kloster unter Abt Majolus von Cluny. Doch soll schon in der damals vorgelegten Vorurkunde Ottos I. davon die Rede gewesen sein, daß Herzog

¹⁷³⁾ Schmid, Die ottonische Klosterkirche von Payerne S. 255.